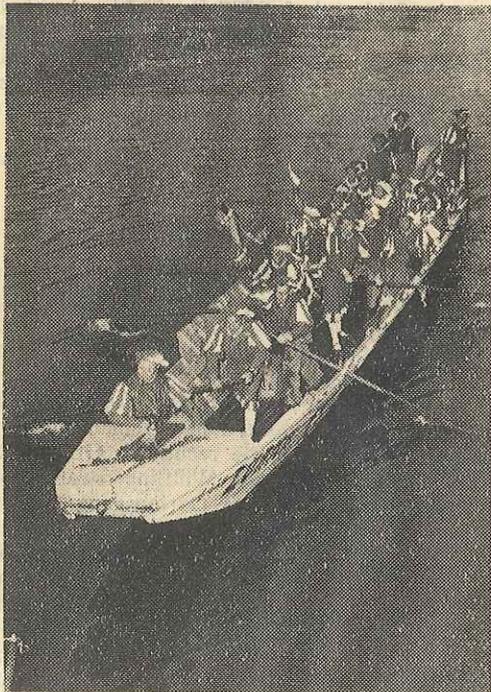




Die Jubiläums-Hirsebreifahrt nach Straßburg

Geführt von den Männern der Schifflentezunft, unternahmen die Zürcher Bogen- und Feuerschützen im Jahre 1456 die erste Hirsebreifahrt auf der Limmat, der Aare und dem Rhein nach Straßburg. Zur Feier des 500. Jahrestages der ersten historischen Hirsebreifahrt veranstalteten die Schützengesellschaft der Stadt Zürich und der Limmatklub Zürich mit zwei Langweidlingen eine Jubiläumswasserfahrt Zürich—Straßburg. — Unsere Aufnahme zeigt den Weidling «Zürich», auf dem Herr Dr. Landolt, Stadtpräsident, mitfährt, auf der Fahrt limmatabwärts vor dem historischen Hardturm.

Landbote 16. 6. 56



Die Zürcher Hirsebreifahrt

Si. Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich, der Limmat-Club Zürich und die Zunft zur Schifflenten absolvierten am Freitag von Zürich nach Basel den ersten Teil der Jubiläums-Hirsebreifahrt nach Straßburg. Ueber 50 Insassen der beiden Weidlinge «Zürich» und «Limmat» waren in historische Kostüme gekleidet und wurden sowohl auf den Zwischenstationen wie in der RheinStadt begeistert begrüßt. Die Fahrt wird heute nach Straßburg fortgesetzt, wo die Ankunft in den Abendstunden stattfinden soll.

Die Ankunft der Zürcher Hirsebreifahrer

Die Zürcher Stadtschützen sind am Freitagabend auf ihrer Fahrt nach Strassburg glücklich und wohlbehalten in Basel angekommen. Nach echtem Brauch und Sitte der Wasserfahrer wurde ihnen ein begeisterter Empfang zuteil. Die Rhenania St. Johann ist den Zürichern mit dem Langschiff, an dessen Bord sich Regierungsrat Dr. A. Schaller und der französische Generalkonsul Rolet befanden, bis zum Birsfelder Kraftwerk entgegengefahren. Ebenso haben die andern Wasserfahrvereine Delegationen per Schiff rheinaufwärts geschickt. Die Zürcher begrüßten ihre Basler Kollegen mit einem kräftigen Böllerschuss, die Rhenanen liessen ein dreifaches «Hurra» erklingen, und Regierungsrat Schaller und Stadtpräsident Dr. E. Landolt, der sich in einem der beiden Zürcher Boote befand, wechselten Willkommgrüsse. Dann aber ging es in flotter Fahrt wieder rheinabwärts.

Beim Bootssteg der Rhenania unterhalb der Johannerbrücke hatte sich bereits eine grosse Menschenmenge eingefunden. Ihnen bot sich ein farbenfrohes Bild, als die beiden Zürcher Schiffe, voll besetzt mit den Wasserfahrern des Limmat-Clubs Zürich und den Zürcher Stadtschützen, im goldig schimmernden Licht des Abends dahergefahren kamen und schliesslich anlegten. Regierungsrat Dr. A. Schaller begrüßte die Zürcher Hirsebreifahrer mit einer kurzen, aber herzlichen Ansprache. Er trug den Zürichern auf, in Strassburg auch die Grüsse Basels zu überbringen und stets in Erinnerung zu behalten, dass der Rhein Freiheit, Verbundenheit und Freundschaft bedeute. Die Grüsse Zürichs überbrachte Stadtpräsident Dr. E. Landolt mit einer ebenfalls kurzen, aber sehr witzigen Rede, von der allerdings nur wenige der Anwesenden etwas verstanden haben dürften. Ebenso erging es Generalkonsul Rolet, der die Hirsebreifahrer zu ihrem Unternehmen beglückwünschte und die Hoffnung aussprach, dass die Freundschaft zwischen Zürich und Strassburg heute noch ebenso eng sei wie vor 500 Jahren. Inzwischen waren die Ehrenbecher der Basler Feuerschützen mit Wein gefüllt und alle Fahrtteilnehmer taten einen herzhaften Schluck aus ihnen. Nachdem sich die Fahrer auch sonst gestärkt hatten, marschierten sie zusammen mit ihren Basler Kollegen — Schützen und Wasserfahrer — in geschlossenem Zug hinter den Trommlern der Feuerschützen hinüber in die kleine Stadt, um dort im Hotel «Touring» bei einem gemeinsamen Nachtessen den schönen Tag zu beschliessen. Am Samstagmorgen werden die Zürcher ihre Fahrt fortsetzen.

Basler Nachrichten 16. VI. 56

Landbote
Vor 500 Jahren: 15. 6. 56

Das glückhafte Schiff von Zürich

Ueber die erste Hirsebreifahrt der Zürcher nach Straßburg, die vor 500 Jahren stattfand, ist nicht viel bekannt. Ja, die Chroniken melden nicht einmal ein genaues Datum. Es hat sich nur folgendes über dieses interessante Ereignis bis auf unsere Zeit überliefert:

Im Sommer 1456 wurde zu Straßburg ein großes Schützenfest abgehalten. Da Zürich und Straßburg schon im 13. und 14. Jahrhundert Bündnisse miteinander geschlossen hatten, wollten es sich die Zürcher nicht nehmen lassen, an das Freischießen der befreundeten Stadt eine Delegation zu entsenden, und zwar auf dem Wasserwege, also die Limmat, die Aare und den Rhein abwärts. Diese Aufgabe übernahmen einige kühne und unentwegte Limmatschiffer. Sie ließen einen Hirsebrei kochen, stellten den Kessel mit dem heißen Brei mittschiffs auf ein Brett, legten frischgebackene Semmeln auf den Deckel und deckten alles mit Stroh und Tüchern gut zu. Auf diese Weise begannen sie in malerischem Aufzug die nicht ungefährliche Flußfahrt.

Es muß hier nachgeholt werden, daß sich nach den Kolmarer Annalen oder geschichtlichen Jahrbüchern von 1278 allerdings schon damals «sogar einer von Luzern vermessen hatte, in einem Tag die Reuß, Aare und den Rhein hinunter nach Straßburg zu fahren».

Die wagemutigen Gesellen beendeten die abenteuerliche Reise ohne irgendeinen Zwischenfall ebenfalls in einem einzigen Tag, so daß der Hirsebrei noch ganz warm am Ziel anlangte. Die Straßburger verwunderten sich darob sehr, konnten sich aber durch eigene Kostproben davon überzeugen. Damit wollten die Zürcher auch beweisen, daß sie in Zeiten der Gefahr dem verbündeten Straßburg trotz der großen Entfernung rechtzeitig zu Hilfe kommen könnten, «als ob sie ihre nächsten Nachbarn wären, die, so sie einig sind, bisweilen warme Speisen aus ihren Häusern zusammentragen, um miteinander freundschaftlich Mahlzeit zu halten». Das aber ist der wahre Sinn der vor 500 Jahren erstmals durchgeführten Hirsebreifahrt, die die Zürcher noch bei Tag nach Straßburg brachte, so daß sie vor ihrer Herberge einen «züchtigen Abendtanz» abhalten konnten.

An diesem denkwürdigen Schützenfest in Straßburg gewann ein Zürcher namens Hösch im Laufen die «beste Gabe» und sein Kamerad, Heini Waldmann, der Bruder des späteren unglücklichen Bürgermeisters von Zürich, den ersten Preis im Springen und Steinstoßen. Beide hatten an der Hirsebreifahrt ebenfalls teilgenommen. Diese war

für die damalige Zeit eine richtige Rekordleistung und ist wohl auch deshalb bis zum heutigen Tage unvergessen geblieben.

Die zweite Hirsebreifahrt aber, die am 20. Juni 1576 stattfand, ist besonders durch das bedeutendste Gedicht in erzählender Form aus jener Zeit von Joh. Fischart, «Das glückhafte Schiff von Zürich», die berühmtere von beiden geworden. Sie erfolgte unter der Anführung des Eisenhändlers Kaspar Thomann (gest. 1594), der einer der reichsten Bürger Zürichs, oft auch Gesandter und seit 1584 Bürgermeister war. An dieser wiederholten Hirsebreifahrt nahmen im ganzen 54 Mann, zumeist städtische Jungmannschaft, Mitglieder des Rats, ehrsame Handwerker, ein Arzt, ein Theologe, ein Künstler und Spielleute teil. Sie stand wiederum unter dem Zeichen der politischen Freundschaft mit der damaligen Reichsstadt Straßburg, die im Sommer 1576 ein großes Schießen mit Armbrust und Büchse samt «Auspielung» eines Glückstopfes, ähnlich wie anno 1504 in Zürich, veranstaltet hatte. Die Festlichkeiten dauerten fast zwei Monate. Abends gegen 9 Uhr kamen die Zürcher mit ihrem glückhaften Schiff glücklich in Straßburg an, wo sie einen Hirsebrei im ehernen Topfe noch warm zur Tafel des Amtsmeisters bringen konnten.

Vom 7. bis 10. Juni 1946 hatte der Limmatk-klub Zürich zum Gedenken an die beiden so erfolgreich verlaufenen Hirsebreifahrten von 1456 und 1576 eine dritte Straßburgerfahrt durchgeführt, die er nun zusammen mit der Schützengesellschaft der Stadt Zürich vom 15. bis 17. Juni 1956 wiederholen will. Diese Jubiläums-Hirsebreifahrt nach Straßburg aber steht ganz im Zeichen der vor 500 Jahren erfolgten und dürfte besonders bei den Anwohnern an den genannten Flüssen (Limmat, Aare und Rhein) auf großes Interesse stoßen.

P. N.

N. Zürch. Nachrichten Zürcher Hirsebreifahrt nach Strassburg 16. 6. 56

Basel. Si. Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich, der Limmatk-klub Zürich und die Zunft zur Schifflenten absolvierten am Freitag von Zürich nach Basel den ersten Teil der Jubiläums-Hirsebreifahrt nach Strassburg. Ueber 50 Insassen der beiden Weidlinge «Zürich» und «Limmat» waren in historische Kostüme gekleidet und wurden sowohl auf den Zwischenstationen wie in der Rhein-stadt begeistert begrüßt. Die Fahrt wird am Samstag nach Strassburg fortgesetzt, wo die Ankunft in den Abendstunden stattfinden soll.